LSG
LAURENTIUS-SIEMER-GYMNASIUM
Lebendig Schule gestalten.

Der Schulleiter

Laurentius-Siemer-Gymnasium • Schulstraße 5 • D-26683 Saterland

Bearbeitet von: Klaus Finsterhölzl

Telefon: 04498 – 922 599-0

E-Mail: info@laurentius-siemer-gymnasium.de

LR | I | II | III
LANDKREIS CLOPPENBURG
EINGANG 10. JAN. 2023
PER | 10

Landkreis Cloppenburg
Schul- und Kulturamt
z. Hd. Frau P. Nienaber
Eschstr. 29
49466 Cloppenburg

Kan-b.R.

Saterland, 09.01.2023

Bedarfsanmeldung bauliche Erweiterung des Laurentius-Siemer-Gymnasiums Saterland

Sehr geehrte Frau Nienaber,

bei Ihrem letzten Besuch unserer Schule zusammen mit Herrn Unnerstall am 05.05.2022 und beim Besuch unserer Schule durch Frau Tapken am 09.09.2022 haben meine stellvertretende Schulleiterin Frau Möhlmann und ich Ihnen bzw. Frau Tapken die Raumsituation an unserer Schule geschildert und darauf hingewiesen, dass nach unserer Überzeugung am LSG zeitnah Baubedarf besteht. Wir haben Ihnen damals eine schriftliche Übersicht der Schwierigkeiten und Lösungsansätze hinsichtlich einer Verbesserung der baulichen Situation übergeben.
Um diesem Anliegen Nachdruck zu verleihen, möchte ich auf diese Weise die bauliche Situation an unserer Schule erneut und umfassend schildern:

Wie Sie wissen, hat unsere Schule im August 2004 als Außenstelle des Albertus-Magnus-Gymnasiums Friesoythe - zunächst in Räumen, die von der angrenzenden Haupt- und Realschule Saterland zur Verfügung gestellt worden waren - seinen Betrieb aufgenommen. Im Jahr 2007 wurde das Laurentius-Siemer-Gymnasium (LSG) als eigenständiges Gymnasium anerkannt. Der in diesem Zusammenhang geplante und im Jahr 2008 eingeweihte Neubau des LSG umfasst acht allgemeine Unterrichtsräume, einen Fachraum (Physik) mit Sammlung und Räume für den Lehrer-, Verwaltungs- und Sanitärbereich. Das LSG wurde damals als zweizügiges Sekundarstufen-1-Gymnasium (insgesamt zwölf Klassen bei je zwei Klassen pro Jahrgang 5-10) konzipiert.
Bereits zwei Jahre später erwies sich der Schulneubau aufgrund der gestiegenen Schülerzahlen als zu klein. Daher wurden die dem LSG angrenzenden drei Fachräume, acht Unterrichtsräume und drei kleine Lagerräume, von denen ein ungeheizter Raum zum Hausmeisterbüro umgebaut wurde, im Obergeschoss der Haupt- und Realschule und zwei naturwissenschaftliche Fachräume im Untergeschoss der Haupt- und Realschule dem Gymnasium überlassen, nachdem die Gemeinde Saterland für die Haupt- und Realschule im Frühjahr 2010 einen eigenen Erweiterungsbau fertiggestellt hatte. Seit dieser Zeit werden einige Räume gemeinsam genutzt, wie z. B. Mensa, Aula, Sporthalle, Schwimmhalle und Schülerbibliothek.
Drei Jahre nach dieser Anmietung von Räumen der Haupt- und Realschule kam das LSG wiederum an die Kapazitätsgrenzen. Daher wurde im November 2013 auf der Rückseite des LSG ein Container mit vier Unterrichtsräumen aufgestellt, nachdem das LSG zwischenzeitlich vier Klassen in einem Jahrgang aufgenommen hatte.

Diese kurze Darstellung macht deutlich, dass die Planung und Umsetzung des Landkreises Cloppenburg, in Ramsloh ein eigenständiges Gymnasium zu errichten, von vornherein als zu klein konzipiert war:
Acht Unterrichtsräume und ein Fachraum Physik mit angrenzender Sammlung als Neubau waren zu keinem Zeitpunkt ausreichend für ein zweizügiges Gymnasium mit den Jahrgängen 5 bis 10. Es fehlten bereits in der Planung mindestens vier Klassenräumen und zusätzlich Fachräume für die Fächer Biologie, Chemie, Kunst und Musik mit entsprechenden Räumlichkeiten für die fachspezifischen Sammlungen. Es verwundert nicht, dass als Lösung des Problems die fehlenden Fach- und Unterrichtsräume in Absprache mit der Gemeinde Saterland von der Haupt- und Realschule angemietet und manche Räume gemeinsam genutzt werden sollten. Doch bereits vor knapp zehn Jahren hat sich der zusätzliche Raumbedarf gezeigt. Dieser wurde ein weiteres Mal mit der Notlösung eines sog. Containers zufriedengestellt, welcher zuvor bereits von einem der anderen Gymnasien des Landkreises genutzt worden war.

Daher ist meines Erachtens das Projekt „Neubau eines Gymnasiums in Ramsloh" im Lauf der letzten zwölf Jahre zu einem Flickenteppich von provisorischen Übergangslösungen ohne klares Konzept degradiert worden.
Das wird dem Laurentius-Siemer-Gymnasium in keiner Weise gerecht: Das LSG hat sich seit Langem als sehr gefragte Schule etabliert. Das beweisen die Schülerzahlen und der weithin bekannte gute Ruf unserer Schule.

Außerdem haben sich in den vergangenen zwölf Jahren der schulübergreifenden Absprachen und teilweisen gemeinsamen Nutzung von Räumlichkeiten und vielmehr seit den knapp zwanzig Jahren seit dem Neubau des LSG der Schulbetrieb und die an Schulen gestellte Anforderungen verändert, was zu einem zusätzlichen Raumbedarf führt:

- Die anfangs geplante Zweizügigkeit des LSG hat sich als falsch erwiesen: Das LSG ist seit vielen Jahren in nahezu allen Jahrgängen verlässlich dreizügig. Statt der im Jahre 2008 acht neu gebauten Klassenzimmer werden seit Jahren regelmäßig bis zu 18 Klassenräume benötigt. Die dem LSG fehlenden zehn Klassenräume, die beiden Fachräume für den Bereich Musik, der Fachraum im Bereich Biologie und der Fachraum im Bereich Chemie werden kompensiert durch die Anmietung von Räumlichkeiten der Haupt- und Realschule bzw. die Nutzung des Containers. Dieses Übergangskonzept ist für die Zukunft der Schule nicht mehr tragbar.
  Die Haupt- und Realschule hat außerdem in der jüngsten Vergangenheit mehrfach Eigenbedarf an Unterrichtsräumen angemeldet. Aktuell können nicht alle Schülerinnen und Schüler aus der Gemeinde Barßel, die sich für den Besuch der Haupt- und Realschule Saterland anmelden möchten, dort aufgenommen werden.
- Der für ein zweizügiges Gymnasium geplante und gebaute Bereich für die Verwaltung und die Lehrkräfte bietet nicht genügend viele und große Räume für ein dreizügiges Gymnasium (Anzahl und Größe der Büros, Größe des Lehrerzimmers, Besprechungsräume). Die Lehrerbibliothek wird genutzt für Lehrerarbeitsbereiche, Besprechungen und Elterngespräche. Dies führt häufig zu Kollisionen. Zusätzlich sind die Anforderungen an eine eigenverantwortliche Schule und deren Auswirkungen auf die personellen und räumlichen Aspekte in den vergangenen Jahren stetig gewachsen und müssen berücksichtigt werden.
- Die gemeinsame Nutzung der Aula führt regelmäßig aufgrund von Überbelegungen zu Kollisionen: Feierlichkeiten zu Schuljahresbeginn, Verabschiedungen der Abschlussklassen, Musik- und Theateraufführungen und diverse schulische Veranstaltungen (Konferenzen, Elternabende, ...) von drei Schulformen sind mittlerweile kaum mehr sinnvoll zu koordinieren.

- Als konkurrenzfähiges Gymnasium muss eine Schule wie das LSG dringend über Räumlichkeiten verfügen, um in den Bereichen „Inklusion" und „Digitalisierung" mit Lerngruppen unterschiedlicher Größe binnendifferenzierend in variablen Lernumgebungen arbeiten zu können. Dazu sind Schule mittlerweile auch verpflichtet.
- Das LSG ist seit Jahren offene Ganztagsschule. Daher müssen zusätzlich Räume zur Verfügung stehen, in denen Nachmittagsangebote umgesetzt werden können.
- Seit einem Jahr arbeitet am LSG ein eigene Schulsozialarbeiterin, die jedoch über kein eigenes Büro verfügt. Letzteres ist jedoch offiziell Voraussetzung für die Anstellung. Das führt zu schulinternen Kompromisslösungen.
- Ab dem Schuljahr 2024/25 ist das Fach Informatik an allen Gymnasien Pflichtfach in den Jahrgängen 9 und 10. Der bislang einzige Informatikraum dürfte sich zeitnah als unzureichend erweisen.

Weitere Aspekte haben sich in der Vergangenheit als problematisch herausgestellt:

- Die Lehrertoilette und die Lehrerküche sind nicht behindertengerecht. Das hat sich in den letzten Jahren als Herausforderung gezeigt, seit eine Lehrkraft am LSG unterrichtet, die auf die Nutzung eines Rollstuhles angewiesen ist.
- Das Sekretariat unserer Schule befindet sich im ersten Stock des Gebäudes. Das hat sich an vielen Stellen als unvorteilhaft herausgestellt, weil es dadurch für Menschen mit körperlichen Einschränkungen nicht ohne fremde Hilfe (Fahrstuhlschlüssel) erreicht werden kann.
- Der Erste-Hilfe-Raum befindet sich im Gegensatz zum Sekretariat im Erdgeschoss des Gebäudes. Auf diese Weise können Schülerinnen und Schüler, die sich im Erste-Hilfe-Raum befinden, nicht beaufsichtigt werden.
- Die Schule verfügt über keine Räume, die ausschließlich für Elterngespräche oder Besprechungen genutzt werden können. Die Büros der Schulleitung sind für Besprechungen mit mehr als zwei Personen nicht geeignet.

Daraus ergibt sich folgender konkreter Bedarf:

- Neuer Verwaltungsbereich:
    - Sekretariat im EG: Erreichbarkeit für Rollstuhlfahrer
    - Eigener Arbeitsplatz für eine zweite Sekretärin
    - Erste-Hilfe-Raum in unmittelbarer Nähe zum Sekretariat
    - Konferenz- und Besprechungsraum für die Schulleitung
    - Angemessener Arbeitsbereich für den Hausmeister

- Differenzierungsräume / Gruppenarbeitsräume
    - Für zwei bis drei Klassenräume ein zusätzlicher Arbeitsraum (Inklusion, Differenzierung) -> ca. sechs Räume

- Ersatz für den Container und die von der Gemeinde angemieteten Klassen- und Fachräume:
    - Mindestens zehn Klassenräume
    - Zwei Musikräume
    - Fachraum Biologie incl. Raum für die Sammlung
    - Fachraum Chemie incl. Raum für die Sammlung

- Zusätzlicher Fachraum:
    - Informatikraum (Informatik als Pflichtfach, Einführung von Tablets als Lernmittel, Digitalisierung)

- Räume für Lehrkräfte
    - Größeres Lehrerzimmer
    - Besprechungsraum für Lehrkräfte und Elterngespräche
    - Lehrerarbeitsplätze: größere Anzahl und räumlich getrennt von Besprechungsraum
    - Büro für Schulsozialarbeit
- Behindertengerechte Toilette und Küche im Verwaltungstrakt

Das Laurentius-Siemer-Gymnasium will die Beliebtheit der Schule künftig gerne für eine noch größere Schulgemeinschaft attraktiv präsentieren. Daher muss sowohl aufgrund bautechnischer wie pädagogischer Notwendigkeiten unsere Schule zeitnah in erheblichem Maß baulich erweitert werden. Letzten Endes bräuchte unsere Schule mittelfristig eine bauliche Erweiterung um zweihundert Prozent zum bestehenden Schulbau.
Ich möchte Sie bitten, sich intensiv mit unseren Überlegungen auseinanderzusetzen und die dargelegten Konsequenzen eingehend zu prüfen. Für Nachfragen und Absprachen über das weitere gemeinsame konkrete Vorgehen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Finsterhölzl